

BEGLEITPROGRAMM

■ Gang durch die Ausstellung

mit Dr. Herbert Ruland, der die Ausstellung vor allem bei den regionalen Aspekten mit gestaltet hat.

Freitag, 3. Mai, 16.00 – 17.00 Uhr

Freitag, 17. Mai, 16.00 – 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag: 3 € (max. 20 Teilnehmer)

Anmeldung unter info@rueifel-tourismus.de

Telefon 0049-2446-80579-0

■ Vorstellung und Diskussion des Filmes „BEATE UND MARLENE – Eine Gesellschaft braucht die Ausnahmen“

mit Dr. Herbert Ruland

Marlene Dietrich setzte sich u.a. für die Emigranten aus Nazi-Deutschland ein, Beate Klarsfeld arbeitet bis heute für die Erinnerung an die ermordeten Juden Europas. Ein Film über zwei außergewöhnliche Frauen, die sich auf sehr besondere Weise in die deutsche Geschichte eingebracht haben.

Freitag, 17. Mai, 18.00 Uhr

Hotel „Talschenke“, Seminarraum
(gegenüber dem Ausstellungsgebäude)

Eintritt frei (max. 30 Teilnehmer)

Anmeldung unter info@rueifel-tourismus.de

Telefon 0049-2446-80579-0

■ Marlene Dietrich - Eine Hommage

Schauspiel mit Liedern

Eine Produktion des „DAS DA THEATER“, Aachen.

Mit Anja Mathar in der Rolle der Diva und Peter Pappert als Gesprächspartner.

Samstag, 18. Mai, 19.00 Uhr

Aula des Franziskus-Gymnasiums
52393 Hürtgenwald-Vossenack, Franziskusweg 1

(3 km vom Ausstellungsort entfernt)

Tickets: 20 € bei freier Platzwahl

Information und Ticketbestellung

unter info@rueifel-tourismus.de

Telefon 0049-2446-80579-0

schmugmedia +)) oberhausen

Junkerhaus Simonskall
Simonskall 2
52393 Hürtgenwald-Simonskall

Öffnungszeiten

Freitag 17.00 – 19.00 Uhr

Samstag 12.00 – 17.00 Uhr

Sonn- & Feiertag 11.00 – 17.00 Uhr

Kontakt

Rureifel-Tourismus e.V.

An der Laag 4

52396 Heimbach

Telefon 0 24 46 - 8 05 79 - 0

info@rueifel-tourismus.de

www.rueifel-tourismus.de

Veranstalter

HöhenArt Hürtgenwald e.V.

www.hoehenart.de

JUNKERHAUS SIMONSKALL

AUSSTELLUNG

12. APRIL – 26. MAI 2019

MARLENE DIETRICH



DIE DIVA.

IHRE HALTUNG.

UND DIE NAZIS.

Fotografien:
Studio INTRAN/Paris,
Deutsche Kinemathek –
Marlene Dietrich Collection Berlin,
Scherl/SZ Photo



MARLENE DIETRICH. DIE DIVA. IHRE HALTUNG. UND DIE NAZIS.

„ ... eins muss ich Ihnen sagen, Sie konnten diese grosse Karriere machen, weil Sie ein Mensch waren und – was noch wichtiger ist – einer geblieben sind! ... Und wenn ich etwas durch die Zeit und ihre enormen Umwälzungen gelernt habe, so ist es die Achtung vor dem Charakter, den man nie so genau entdeckt hat wie in solchen Tagen!“

Max Kolpe alias Max Colpet an Marlene Dietrich am 1. August 1933 aus dem Pariser Exil

■ Wer kennt sie nicht, wer hat nicht schon von den berühmten langen Beinen der Dietrich gehört? Wer hat sie nicht als laszive Lola Lola im Filmklassiker „Der blaue Engel“ gesehen? Und wer hat sie nicht schon einmal singen hören „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ oder „Sag mir, wo die Blumen sind“? Marlene Dietrich: Sexsymbol und Mutter, Schauspielerin und Sängerin, Ehefrau und Geliebte, Kunstfigur und Stilikone, Weltstar und Diva – es verbinden sich viele schillernde Bilder mit ihr. Unabhängig davon war für Marlene Dietrich ihr spannungsreiches Verhältnis zu Deutschland von besonderer, persönlicher Bedeutung. So ging sie zwar noch vor

der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten nach Hollywood, ließ sich aber nach 1933 auf keine Zusammenarbeit mit den Nazis ein und half stattdessen deutschen Flüchtlingen im Exil. 1939 wurde sie US-amerikanische Staatsbürgerin und unterstützte den Kriegseinsatz gegen Nazi-Deutschland, indem sie 1942 für amerikanische Kriegsanleihen warb und 1944 in die amerikanische Truppenbetreuung ging.

Nachdem Marlene Dietrich 1944 bereits vor zahlreichen US-Soldaten in Italien aufgetreten war, führte sie ihre zweite Tournee für die amerikanischen Streitkräfte im Herbst/Winter 1944/45 auch in das belgisch-deutsch-niederländische Grenzland. Unter anderem gastierte sie in Eupen und St. Vith, in Aachen, Roetgen und Stolberg sowie in Heerlen und Maastricht. Damit unterstützte sie die amerikanischen Truppenteile, die Aachen befreiten und im Hürtgenwald kämpften. Das Projekt „GrenzGeschichte“ in Ostbelgien hat 2017 eigene Recherchen über die Zeit der Diva in unserer Grenzregion durchgeführt und ergänzt die Ausstellung mit unveröffentlichten Fotografien, die Marlene Dietrichs Aufenthalte hier in der Region dokumentieren.

Der so entschiedene wie couragierte Einsatz von Marlene Dietrich auf Seiten der Amerikaner wurde ihr bei ihrer Deutschland-Tournee 1960 von Teilen der deutschen Öffentlichkeit massiv vorgeworfen. Zur gleichen Zeit

feierte man sie in Israel oder auch in Polen gerade für diese Haltung. Nach 1960 kehrte Marlene Dietrich nur noch selten nach Deutschland zurück. Erst mit ihrem Tode 1992 kam sie wieder in ihre alte Heimat Berlin. Ihr Grab gehört zu den Ehrengräbern der Stadt.

Die Ausstellung zu diesem deutschen Weltstar wurde von der Gedenkhalle Oberhausen realisiert. Die Wanderausstellung geht der komplexen Beziehung zwischen Marlene Dietrich und Deutschland nach. Im Lauf von fast 60 Lebensjahren lässt sich ein roter Faden nachzeichnen, der bislang noch nicht erzählt wurde. Neben vielen Fotografien aus ihrem Leben zeigen zahlreiche Dokumente auf eindrucksvolle Weise, für welche Haltung Marlene Dietrich unbeirrt über ihr gesamtes Leben hinweg stand. Die Ausstellung konnte nur dank der umfassenden Unterstützung durch die Marlene Dietrich Collection Berlin realisiert werden. 1993 wurde der gesamte Nachlass dieser Künstlerin von Welfruf von der Stadt Berlin übernommen. Insbesondere der schriftliche und fotografische Nachlass von Marlene Dietrich spielte für die Entwicklung der Ausstellung eine zentrale Rolle. So konnten aus den originalen Zeugnissen die werthaltigen Positionen des Weltstars mit deutschen Wurzeln herausgefiltert werden.

Text teilweise übernommen aus der Broschüre „Aktionstage politische Bildung in Ostbelgien“, 2017

